

HÖREN



SZA: „SOS“

Fünf Jahre nach dem sagenhaft erfolgreichen Debüt folgt endlich das zweite Album des US-R&B-Stars. Voller Songs, die wie innere Monologe zwischen Sehnsüchten und Selbstzweifeln schwanken, eingebettet in frei fließende Melodien, so als sei SZA die Joni Mitchell des zeitgenössischen Pop.



Manuel Göttsching: „E2-E4“

In memoriam, Teil 1: Ende 1981 vom Gitarristen der Berliner Band Ash Ra Tempel in nur einer Stunde aufgenommen, ist „E2-E4“ ein Meilenstein der elektronischen Musik. 59 Minuten Perfektion, eines der wichtigsten deutschen Alben. Diesen Monat ist Göttsching mit 70 Jahren verstorben.



Little Simz: „No Thank You“

Die britische Rapperin zählt zu den besten ihres Fachs – und das schließt die Männer mit ein. Aber der Weg an die Spitze war steinig, voller innerer und äußerer Widerstände, wie sie auf dem tollen neuen Album erklärt. Daher auch kein Dankeschön – außer an sich selbst.



Christine Perfect: „Christine Perfect“

In memoriam, Teil 2. 1970, nach ihrem Ende bei Chicken Shack und vor der Zeit mit Fleetwood Mac, nahm Christine McVie, die noch Perfect hieß, ein ebenso unbekanntes wie wunderbares Bluesalbum auf. Es war das erste von drei Soloalben der großen Musikerin, die Ende November mit 79 starb.



Metro Boomin: „Heroes & Villains“

Mit Produktionen für Künstler wie Future, The Weeknd, Travis Scott und 21 Savage hat Metro Boomin in den vergangenen zehn Jahren den Sound von HipHop, Trap und Pop geprägt. Eine Selbstverständlichkeit also, dass sie auf seinem Album nun als Helden oder Bösewichter auftauchen.



MEIN SALON

Die Kunst-Kolumne von
FOCUS-Autorin **Gabi Czöppan**

Instagram @czoeps

Sieben Mal hat Vincent van Gogh seine Sonnenblumen gemalt, jeweils zwischen drei und fünfzehn Exemplare. Eines der Bilder verbrannte, als die Amerikaner Japan 1945 bombardierten, eines hängt in einer US-Privatsammlung, die anderen fünf sind auf Museen verteilt. Auf die hellgelbe Version in Londons National Gallery kippten zuletzt Klimaaktivisten Tomatensuppe. In Tokio ist seit 35 Jahren ein Pendant ausgestellt, das ebenfalls fünfzehn Sonnenblumen zeigt. Eine japanische Versicherung, die heute zur Somo Holding gehört, hatte das Gemälde 1987 für die damals astronomische Summe von knapp 25 Millionen Pfund ersteigert. Das Bild gehörte einst dem jüdischen Berliner Bankier Paul von Mendelssohn-Bartholdy, der seine Kunstsammlung verkaufte, um Repressalien der Nazis zu entgehen. Nun klagen die Erben, deren Sprecher der Potsdamer Historiker Julius Schoeps ist, auf Rückgabe des Van Gogh oder einen Schadenersatz in Höhe von 750 Millionen Dollar. Die Kläger behaupten, die japanische Holding hätte die problematische Provenienz des Bildes „rücksichtslos gleichgültig“ in Kauf genommen. Ein Gericht in Chicago, wo die Klage eingereicht wurde, wird entscheiden.

Berlin

Nachtaktiv

Der 100 Jahre alte Stummfilm „Nosferatu – Eine Symphonie des Grauens“ (r.) ist ein Klassiker. In der Schau „Phantome der Nacht“ ergründet die Sammlung



Scharf-Gerstenberg den Kult mit Dokumentarfilm und Kunst (bis 23.4.). Wer am 12.1. Blut spendet, hat freien Eintritt.



Essen

Taghell

Gerhard Richters neue Edition „Mood“ ergänzt jetzt die Ausstellung „... sogar der Fachmann staunt!“ mit Wunderkammerobjekten der Sammlung Olbricht. Museum Folkwang, bis 23.4.



Selbstporträt
der jungen
Ruth Baumgarte
1947

Afrikabild

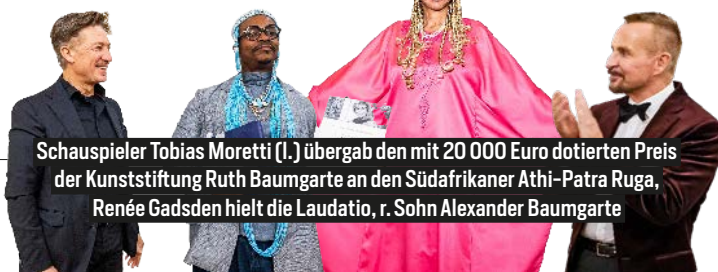
„Missverständnis“ entstand
1993



Wien

Out of Afrika

In Berlin ist eine Straße nach ihr benannt, weil sie sich in der NS-Zeit für Sinti und Roma einsetzte, die Albertina zeigt ihre Afrika-Bilder. Die farbbexplosive Ölmalerei von Ruth Baumgarte (1923 bis 2013) ist eine Entdeckung – und eine Inspiration für den Künstler Athi-Patra Ruga. Bis 5.3.



Schauspieler Tobias Moretti (l.) übergab den mit 20 000 Euro dotierten Preis der Kunststiftung Ruth Baumgarte an den Südafrikaner Athi-Patra Ruga, Renée Gadsden hielt die Laudatio, r. Sohn Alexander Baumgarte